

Gemischte Reaktionen

LAGE DER NATION Gewerkschaften, Wirtschaft und Virologe äußern sich

Yves Greis, Eric Rings, Cédric Feyereisen

Zwei Stunden hat Premierminister Xavier Bettel über die derzeitige Lage des Landes philosophiert und versucht darzulegen, wie er sich die unmittelbare Zukunft Luxemburgs vorstellt. Die Reaktionen bei Vertretern aus der Zivilgesellschaft gehen auseinander.

OGBL-Präsidentin Nora Back

„Die Legislaturperiode ist noch nicht vorbei, aber wir haben das Gefühl, dass die Regierung damit schon abgeschlossen hat“, sagt OGBL-Präsidentin Nora Back nach der Rede des Premiers gegenüber dem *Tageblatt*. Es sei nur wenig Konkretes gesagt worden, sagt sie. Der Premier habe in seiner Rede nicht über die Großregion, über Arbeitsplätze, Langzeitarbeitslosigkeit und über das Sozialsystem gesprochen, kritisiert sie.



Den angekündigten Klima-Bürgerrat sieht Back kritisch. Sie begrüßt, dass Bürger miteinbezogen werden, fragt allerdings, warum die Regierung sich hier nicht des institutionalisierten Sozialdialoges bedient. Damit drücke Xavier Bettel aus, dass die Sozialpartner bei diesem Thema außen vor gelassen werden. „Das geht nicht!“ Der Premier rede zwar viel von einem Sozialdialog, in Wahrheit habe die letzte „Tripartite“ allerdings im Juli des letzten Jahres stattgefunden und bei der nun angekündigten wolle der Premier ausschließlich über Arbeit sprechen.

Back begrüßt die von Bettel angekündigten Sozialleistungen (kostenlose Kantinen, Musikschulen usw.). „Allerdings können Grenzgänger von diesen Maßnahmen wieder nicht profitieren“, so Back. Außerdem befürchtet sie, dass diese Maßnahmen in Zukunft als Entschuldigung herangezogen werden, um das Kindergeld nicht zu erhöhen.

Zu den angekündigten Maßnahmen im Wohnungsbereich bleibt Nora Back vorsichtig. Der OGBL selbst hat in der Vergangenheit eine Spekulationssteuer und eine progressive Grundsteuer eingefordert. „Wenn der Premier sagt, die Regierung wolle in den nächsten zwölf Monaten einen Gesetzentwurf über die Reform der Grundsteuer auf den Tisch legen, bedeutet das, dass die Reform in dieser Legislaturperiode nicht mehr verabschiedet wird?“, fragt sich die OGBL-Präsidentin. „Das wäre eine ungenügende Note für die Regierung.“

Virologe Claude Muller

„Ich hätte mir mehr Details zum weiteren Verlauf der Impfkampagne gewünscht“, sagt Claude Muller gegenüber dem *Tageblatt*. Der Luxemburger Virologe geht davon aus, dass die Krankenhausbetten momentan vorwiegend von über 55-Jährigen belegt sind – und auf diese Menschen müsse man den Schwerpunkt setzen. „Die Mittel, die wir jetzt für die Impfung und Aufklärung einsetzen, die sollten wir hauptsächlich bei den Menschen über 55 Jahren einsetzen“, sagt Muller. Die momentane Impfquote dieser Altersgruppe betrage um 80 Prozent – diese Zahl müsse auf 90 oder 95 steigen. „Damit würden wir wirklich etwas bewirken“, meint Muller.



Handelskammer-Direktor Carlo Thelen

Der Direktor der Handelskammer, Carlo Thelen, begrüßte die angekündigten hohen öffentlichen Investitionen. Damit die Betriebe wie vom Premier angekündigt mit auf den Weg des Klimaschutzes gehen, müssten Anreize geschaffen werden, sagte Thelen. „Man muss den Betrieben Planungssicherheit geben. Bislang wurden nur sehr ambitionierte Ziele deklariert, ohne zu wissen, wie sie erreicht werden können.“ Thelen ist optimistisch, dass die Regierung an konkreten Plänen arbeitet.



Thelen begrüßt die angekündigte „Tripartite“ zum Thema Arbeitsmarkt. „In den nächsten Jahren wird viel auf uns zukommen. Es fehlen Qualifikationen am Arbeitsmarkt.“ Weiterbildung und Umschulung seien deshalb wichtig.

Auch wenn die Wohnungskrise vor allem Privatpersonen betrifft, zeigt sich der Direktor der Handelskammer besorgt. Grundsteuerreform und Spekulationssteuer bezeichnet Thelen als „Gadgets“. Die Handelskammer befürwortet hingegen ein großes Angebot an Mietwohnungen (auch Sozialwohnungen aus privater und öffentlicher Hand), eine dichtere Bebauung, eine Erweiterung des Bauparimeters „dort, wo es Sinn“ macht, und eine Beschleunigung der Prozeduren.

Präsident der nationalen Elternvertretung Alain Massen

Für Alain Massen, der eine rein persönliche Einschätzung gab, reißt sich das Vorhaben der kostenlosen Kinderbetreuung an jene des kostenlosen Mittagessens in der Schule ein. Er sagt, dass die „Maisons relais“ je nach Einkommen der Eltern und Anzahl der Kinder schon teuer sein können. Das Recht auf Teilzeitarbeit und die Belohnung beim Elternurlaub sieht Massen als sinnvolle Maßnahme. „Dann haben die Eltern die Möglichkeit, mehr Zeit mit ihren Kindern zu verbringen.“ Er sagt, dass man die Einführung sogenannter Elternforen mit sehr vielen Fragezeichen betrachten sollte. Man sollte erst mal verstehen, was dieses Vorhaben bedeutet.



UEL-Direktor Jean-Paul Olinger

Der Direktor der Handelskammer, Carlo Thelen, begrüßte die angekündigten hohen öffentlichen Investitionen. Damit die Betriebe wie vom Premier angekündigt mit auf den Weg des Klimaschutzes gehen, müssten Anreize geschaffen werden, sagte Thelen. „Man muss den Betrieben Planungssicherheit geben. Bislang wurden nur sehr ambitionierte Ziele deklariert, ohne zu wissen, wie sie erreicht werden können.“ Thelen ist optimistisch, dass die Regierung an konkreten Plänen arbeitet.



Thelen begrüßt die angekündigte „Tripartite“ zum Thema Arbeitsmarkt. „In den nächsten Jahren wird viel auf uns zukommen. Es fehlen Qualifikationen am Arbeitsmarkt.“ Weiterbildung und Umschulung seien deshalb wichtig.

Auch wenn die Wohnungskrise vor allem Privatpersonen betrifft, zeigt sich der Direktor der Handelskammer besorgt. Grundsteuerreform und Spekulationssteuer bezeichnet Thelen als „Gadgets“. Die Handelskammer befürwortet hingegen ein großes Angebot an Mietwohnungen (auch Sozialwohnungen aus privater und öffentlicher Hand), eine dichtere Bebauung, eine Erweiterung des Bauparimeters „dort, wo es Sinn“ macht, und eine Beschleunigung der Prozeduren.

MouvEco-Präsidentin Blanche Weber

Von den Aussagen des Premierministers beeindruckt zeigt sich die Präsidentin des „Mouvement écologique“, Blanche Weber. Die Idee der Regierung, einen Klima-Bürgerrat einzuberufen, sieht sie kritisch und befürchtet, dass die Regierung Entscheidungen, die heute getroffen werden müssen, auf dieses Gremium abwälzt und dann nichts passiert. „Die Regierung muss jetzt ihre verdammte Verantwortung übernehmen und Dinge in die Wege leiten und mit den Akteuren reden“, sagte die Aktivistin.



„Es ist lobenswert, dass Xavier Bettel seine Rede mit dem Klima beginnt. Die Instrumente, die er dann genannt hat, stehen aber in keinem Verhältnis zu der Herausforderung“, sagte Weber. Es werde versucht, den Klimawandel mit Fördergeldern, Teiligungsforen und einzelnen Maßnahmen bei den erneuerbaren Energien zu bekämpfen. „Von den notwendigen Strukturreformen wird nicht gesprochen“, so Weber weiter.

Beteuerungen des Premiers, dass Ökologie und Soziales zusammengehören, ärgern Weber. „Ich hätte mir gewünscht, dass Xavier Bettel konkret sagen würde, wie man Ökologie und Soziales unter einen Hut kriegt.“